



**1950**  
kauernde Figur

Sandstein, 62 x 37 x 38 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Fotos: Hartmut Witte

## Die Suche nach der Form

Um 1950 beginnt Friederich Werthmann mit ersten Skulpturen, zuerst gegenständlich assoziierte Arbeiten die schnell hinüberführen in die Abstraktion.

1953 gehört Friederich Werthmann zur „Gruppe 53“ neben Künstlern wie Peter Brüning, Albert Fürst, Winfred Gaul, Gerhard Hoehme, Herbert Kaufmann und Peter Royen.

Friederich Werthmann ist seit 1954 eng mit Jean-Pierre Wilhelm befreundet, mit ihm besucht er Künstler in Paris, durch ihn lernt er Kunstkritiker wie Herbert Read, Pierre Restany, Franz Roh und Eduard Trier kennen.

Jean-Pierre Wilhelm vermittelt Ausstellungen, u.a. in Lyon, Nizza, Lausanne und Paris. Für Werthmanns Ausstellung 1956 in der Galerie Parnass in Wuppertal hält er die Einführung:

„... Werthmanns Plastiken fixieren nichts Regloses und Totes, sondern eine geballte und zur Entfaltung bringende Kraft, die allerdings noch in Ruhe befindlich ist. Man kann diese Gegenstände als Muskelgebilde betrachten, deren Oberflächenverlauf man fasziniert folgt. Ihre Glätte ist frei von allen Blickablenkungen, damit man die jedem Gegenstand innewohnende Dynamik um so rückhaltloser erfassen kann. Die gespannten Kräfte machen interessante Oberflächendetails überflüssig ...“  
[Jean-Pierre Wilhelm, Eröffnungsrede, Tobandaufzeichnung]

Im März 1960 zeigt Jean-Pierre Wilhelm in einer Einzelausstellung die Stahlplastiken Werthmanns



**1952**  
„Madonna“

Eiche, Höhe ca. 200 cm  
Verbleib unbekannt  
Foto: unbekannt

**1952**  
„Madonna“

Eiche, Höhe ca. 160 cm  
zuletzt Privatbesitz  
Foto: Privat





**1952**  
„Pietà“

Keramik  
Verbleib unbekannt  
Foto: unbekannt



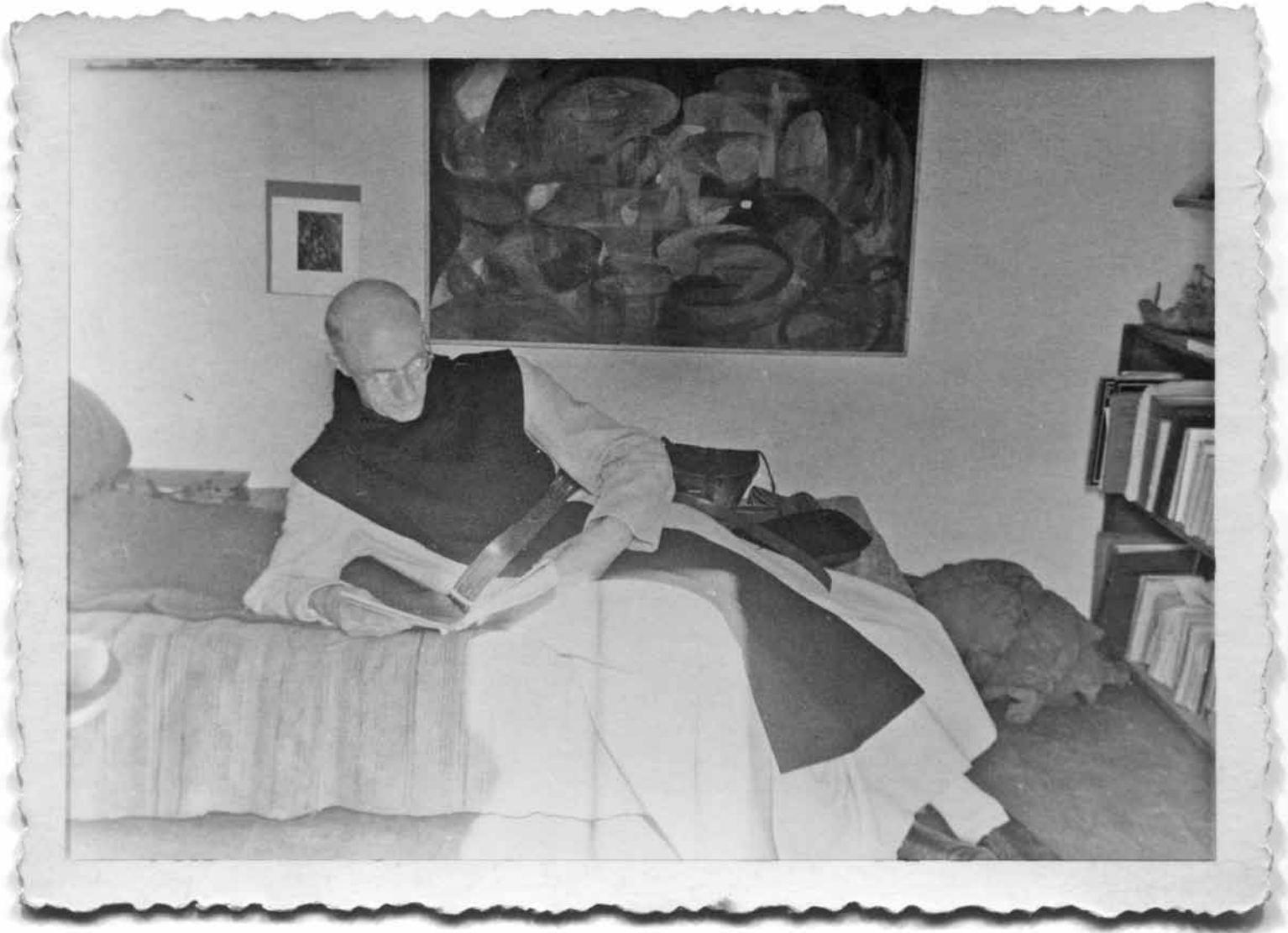
**1952**  
„Pietà“

Keramik  
Verbleib unbekannt  
Foto: unbekannt



**1954**  
„Madonna“, Fragment

Ton, 17 x 14 x 15cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Fotos: Hartmut Witte



Pater Alfons  
in meiner Klausur  
Schellenbeck

**1944 / ca. 1956**

Als 17jähriger wurde Friederich Werthmann zum Kriegsdienst eingezogen. Einer der gleichaltrigen Kameraden legte das Gelübde ab, den Krieg überlebend in ein Kloster zu gehen. Er schloß sich als Pater Alfons den Trappisten des Klosters Mariawald bei Heimbach in der Eifel an.

Friederich Werthmann hielt mit ihm Kontakt, sie besuchten sich gegenseitig und führten intensive Gespräche. Das Foto zeigt den Pater in Werthmanns „Klausur“ in Wuppertal-Schellenbeck. Für das Kloster Mariawald entwarf Werthmann neben den Madonna-Darstellungen u.a. Tafeln für einen Kreuzweg.



**1951**

„Trapist“ (Pater Alfons Maria Wald)  
Öl auf Hartfaser  
Verbleib unbekannt



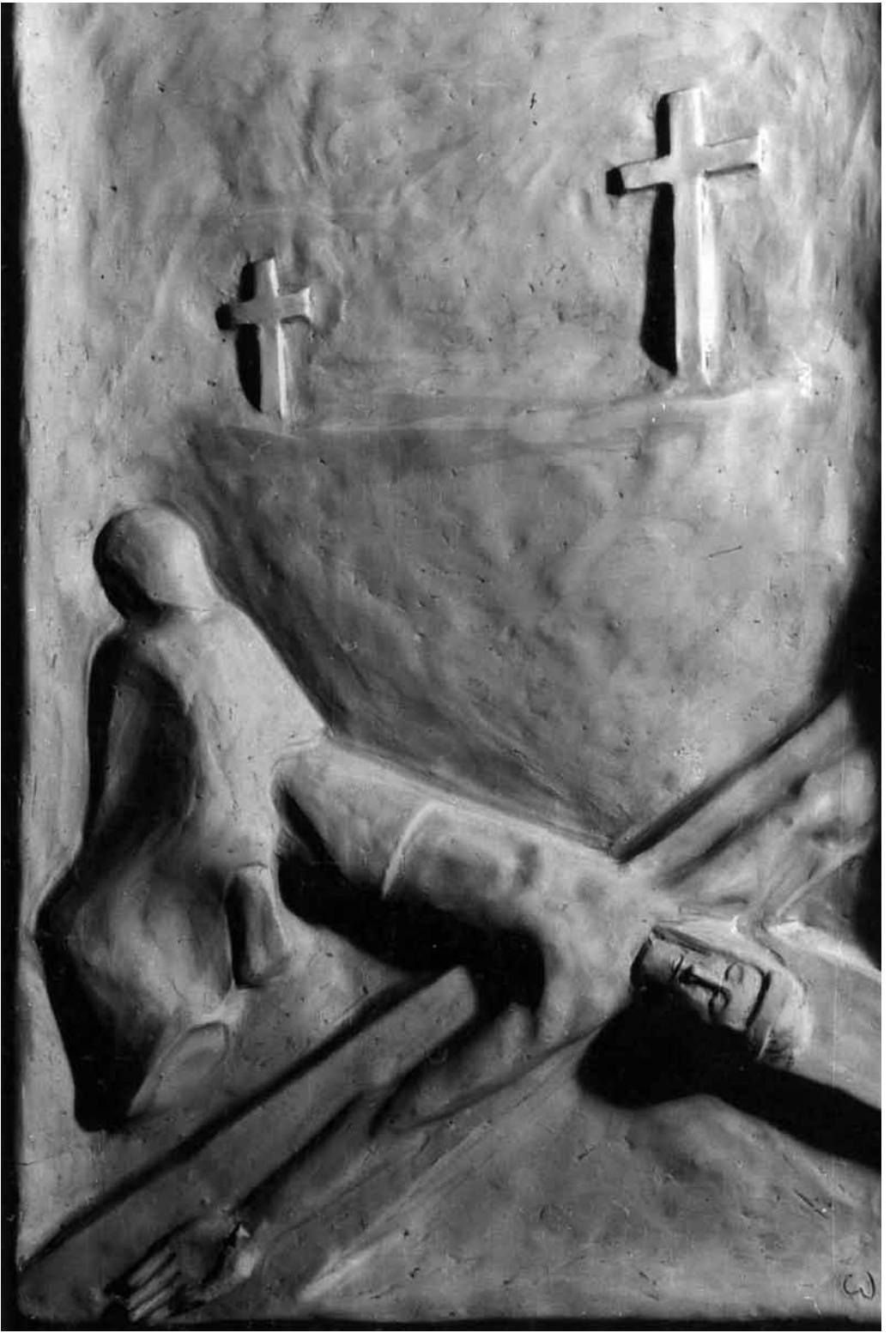
**ca. 1945**  
für zwei getötete Mitsoldaten  
schuf Friederich Werthmann die Grabsteine.  
„Helmut Sieper 1926 - 1945“, Stein  
„Hans Werner Dannert 1926 - 1945“, Keramik

nächste zwei Seiten

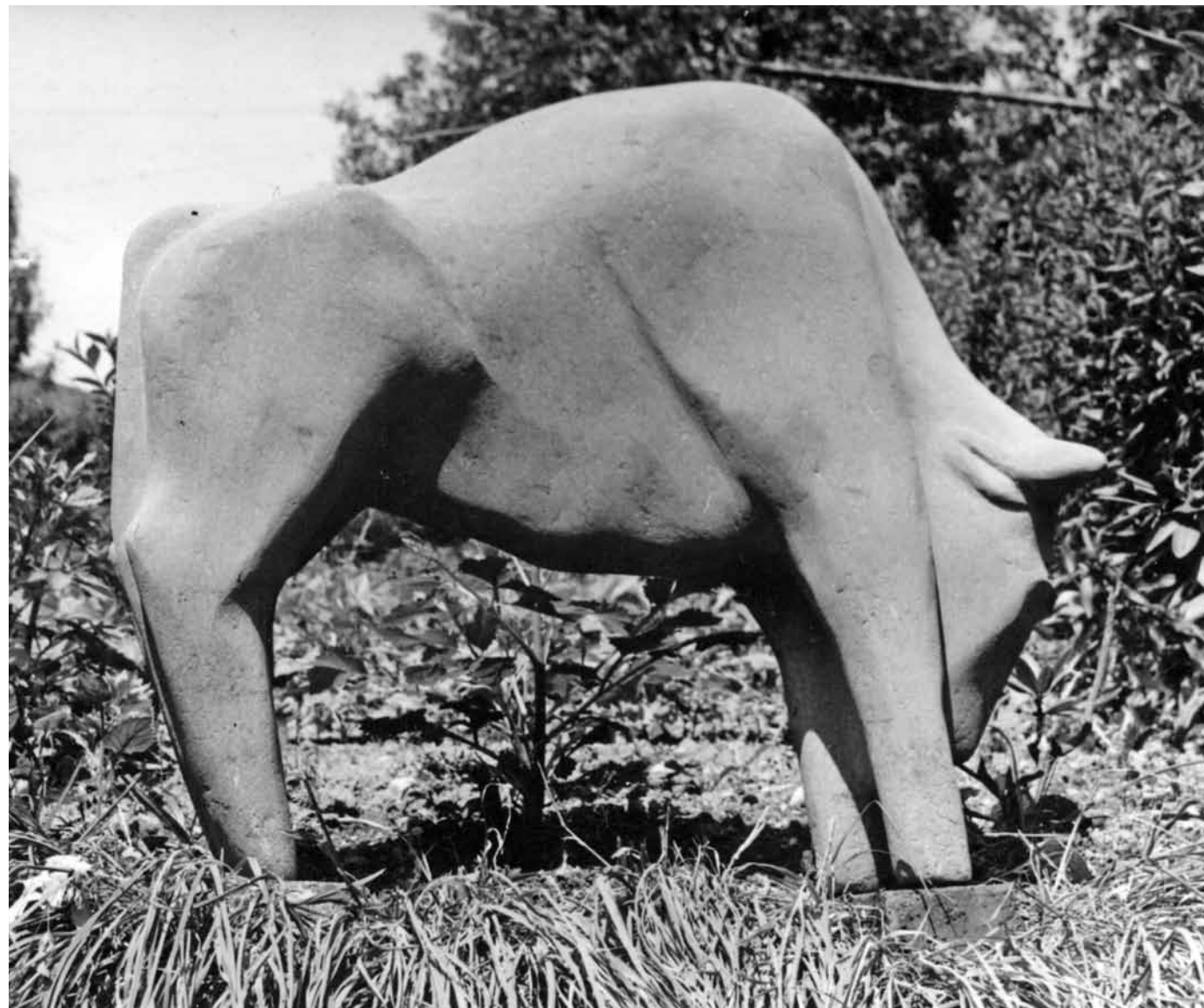
**1952 .**  
„Kreuzweg für M.W.“, Ton  
Verbleib unbekannt

W. Werthmann  
Wuppertal Seckelland.





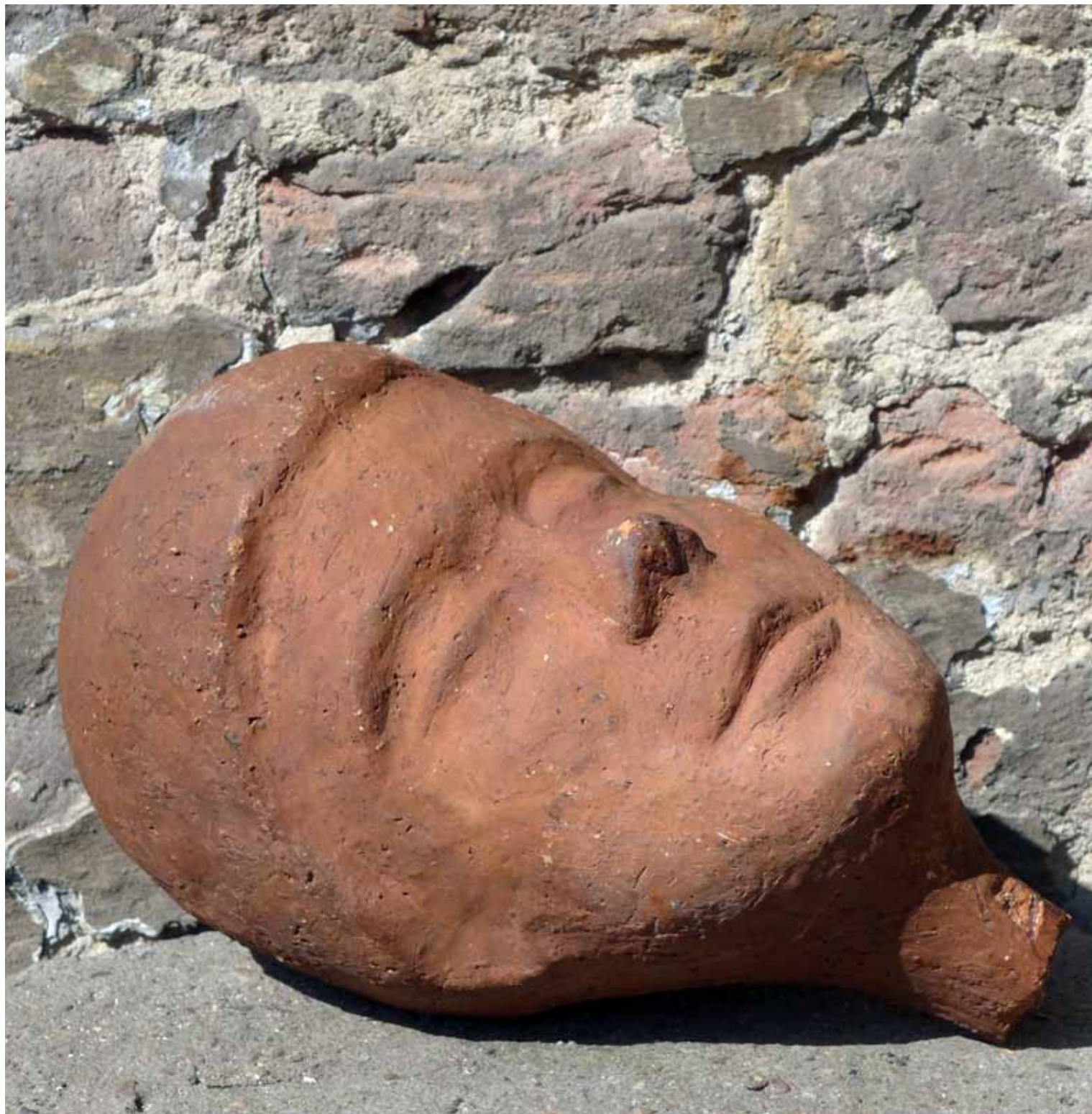




1952  
„Pfeiffer“

Ton gebrannt  
Privatbesitz

Wentham  
„Schier“ 53  
rote Sandst. (Tücher)



**1954**  
Portrait

Ton, 29 x 18 x 18cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Fotos: Hartmut Witte



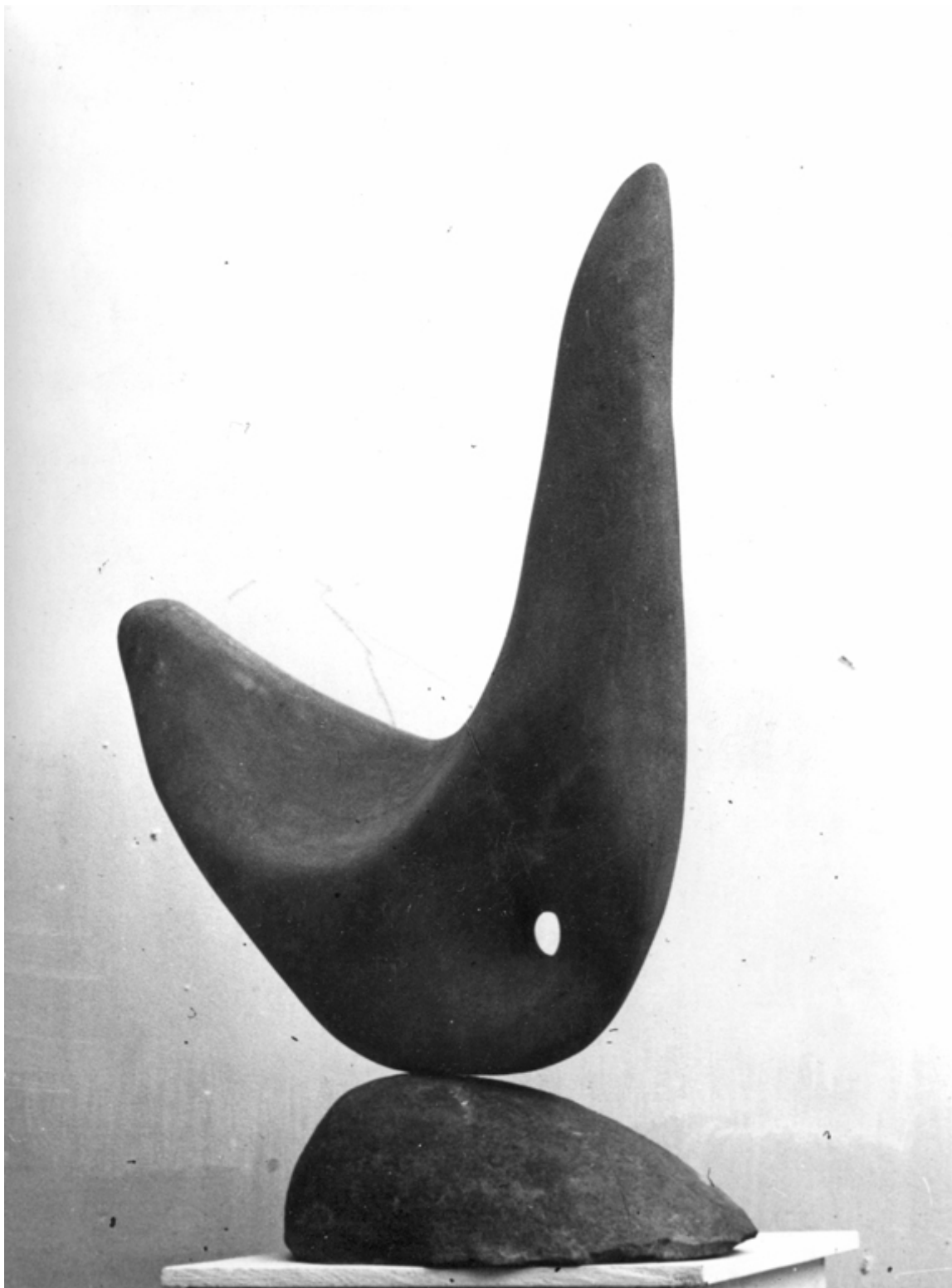
**ca. 1952**  
ohne Titel

Sandstein, 86 x 44 x 21 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Foto: Hartmut Witte



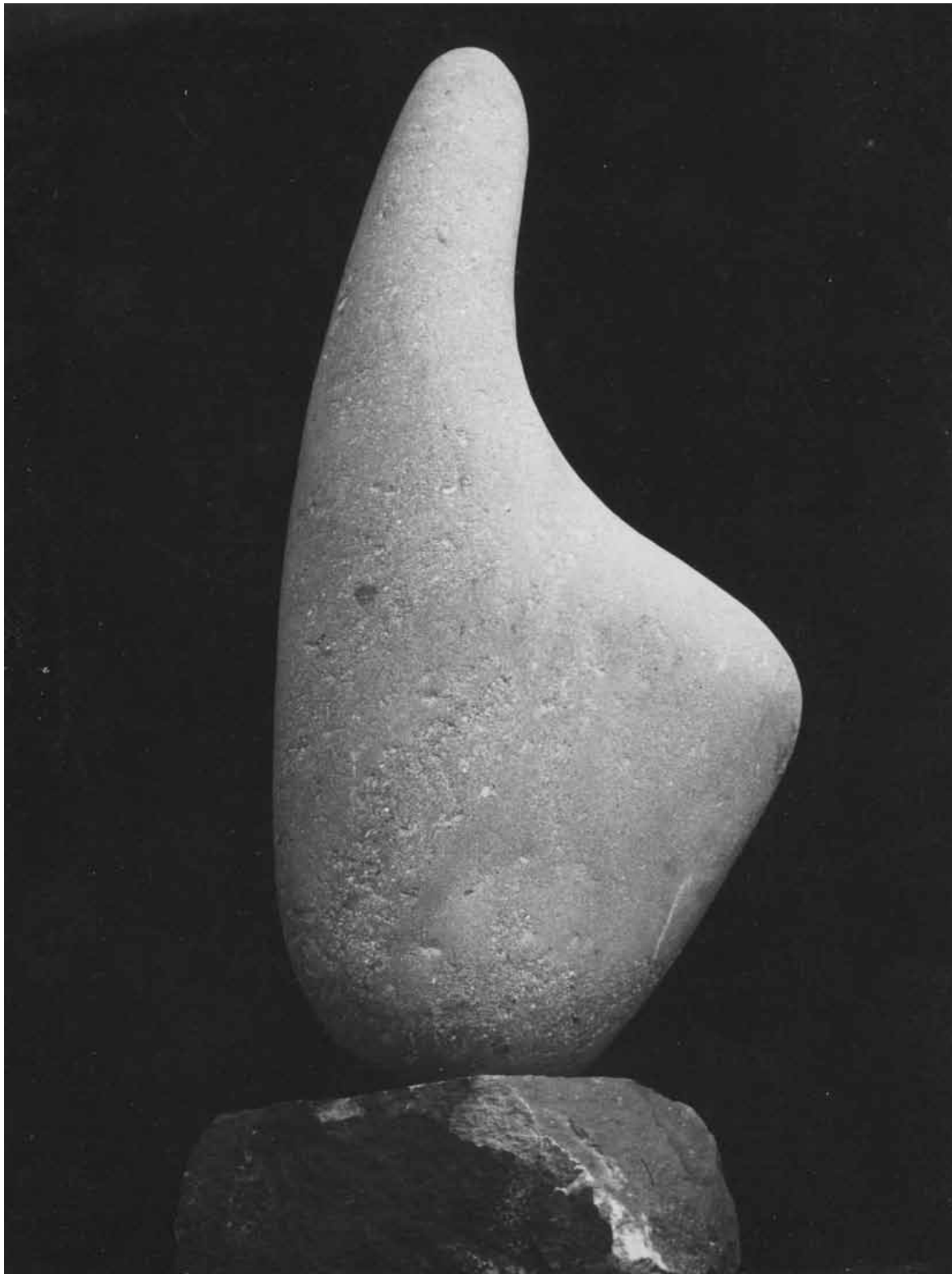
**ca. 1952**  
ohne Titel

Sandstein, 78 x 37 x 23 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Foto links: Heide Sauer  
Foto oben: Hartmut Witte



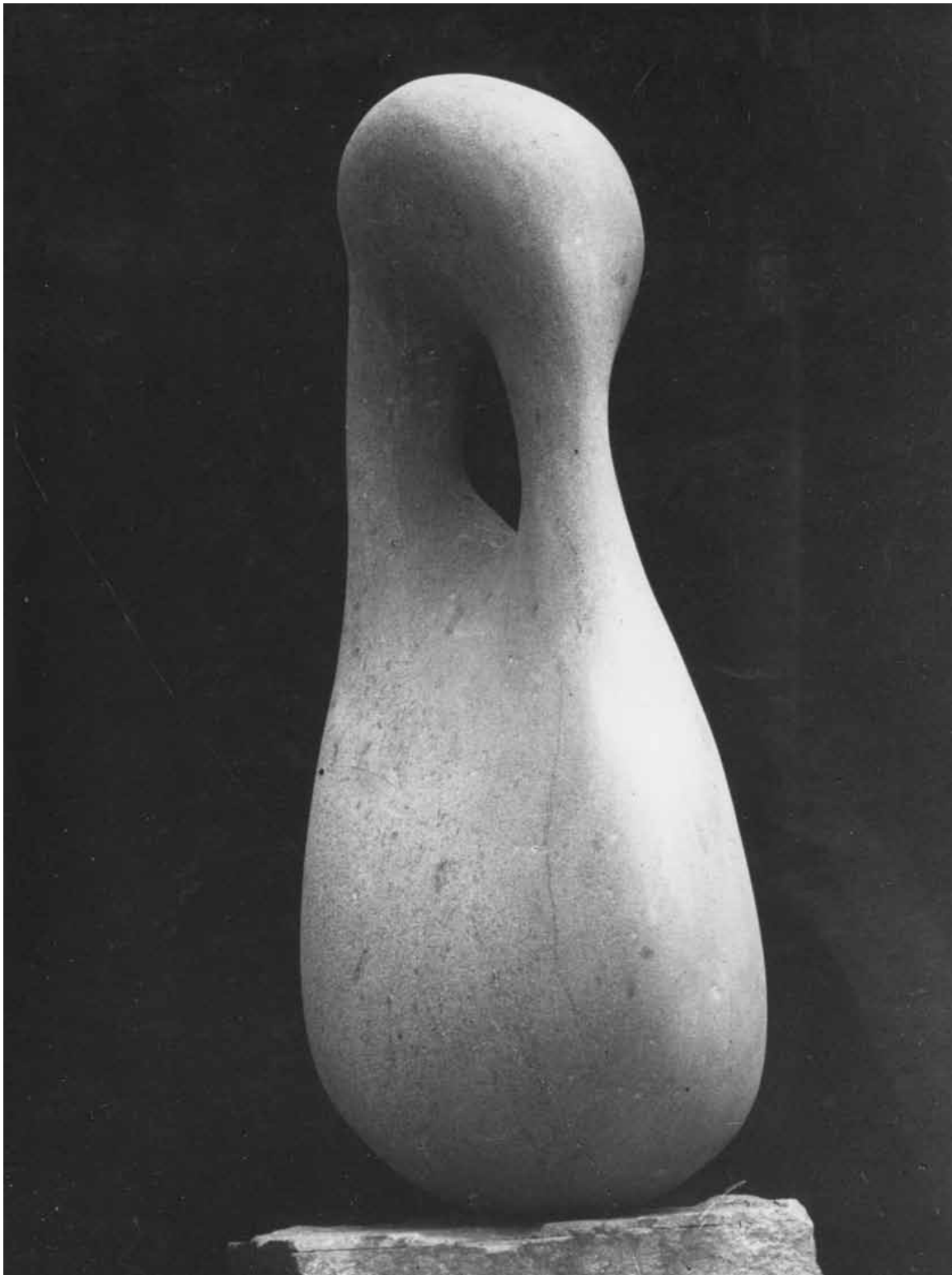
**ca. 1953**  
ohne Titel

Sandstein, Maße unbekannt  
Verbleib unbekannt  
Foto: unbekannt



**1953**  
ohne Titel

Sandstein, Maße unbekannt  
Verbleib unbekannt  
Foto: unbekannt



**1953**  
ohne Titel

Sandstein, Maße unbekannt  
Verbleib unbekannt  
Foto: unbekannt  
rückseitig Notiz „Jean-Pierre“



ca. 1954  
ohne Titel

Sandstein, Maße unbekannt  
Verbleib unbekannt  
Foto: unbekannt  
rückseitig Notiz:

davon, mit  
noch unbekannt  
↑  
weicher Braun  
rotter  
ca 54  
Oberbayer  
Sandstein





ca.1954  
ohne Titel

Sandstein  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Foto links: Heide Sauer  
Foto rechts: Hartmut Witte



**ca. 1954**  
ohne Titel

Sandstein, 74 x 29 x 18 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Foto: Hartmut Witte



**ca. 1955**  
ohne Titel

Sandstein, Maße unbekannt  
Foto: unbekannt  
Verbleib unbekannt

1956

„Figur von Vaison la Romaine“

Sandstein, Maße unbekannt

Verbleib: unbekannt

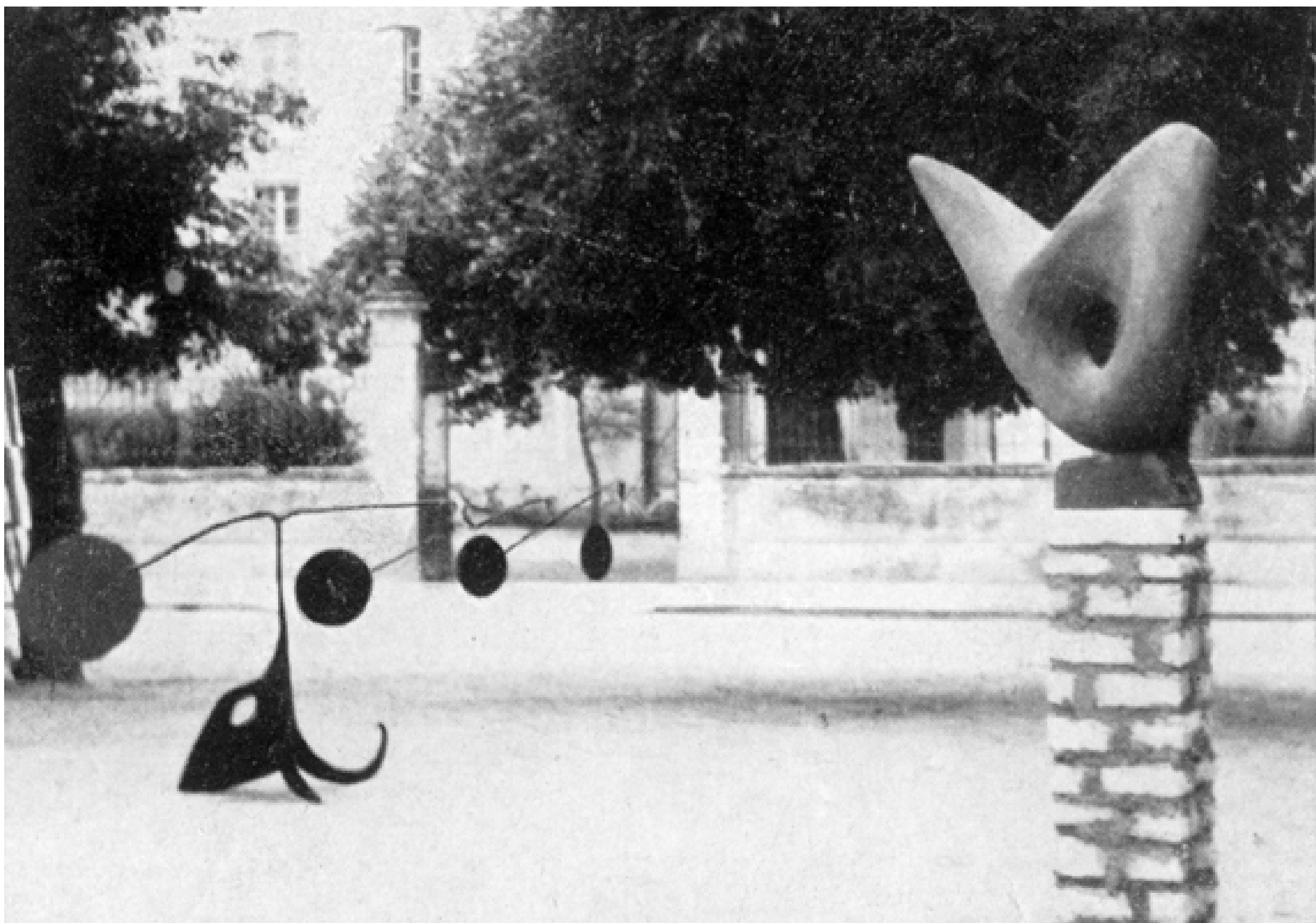
Fotos: Heide Sauer

ausgestellt in der Skulpturen-Triennale in  
Vaison-la-Romaine 1956

In einem Brief an Jean-Pierre Wilhelm vom Oktober 1961 nennt Werthmann diese als seine letzte Stein-Skulptur „die ich bis heute gemacht habe“. Er begriff „dass das Zeichen für etwas nicht das Wesentliche trifft. Nach Deinen Worten ist die Haut geplatzt. Die durchsichtige Struktur des Zusammenhangs lässt sich nicht in Stein realisieren.“ Diese letzte Figur „hatte die Transitionen zur Folge, deren Kompositions-Struktur sich auf drei Dimensionen abwickelte. Durch das Über-einanderfallen der Reliefflächen ergibt sich ein Kontinuum der Strukturbewegung“.



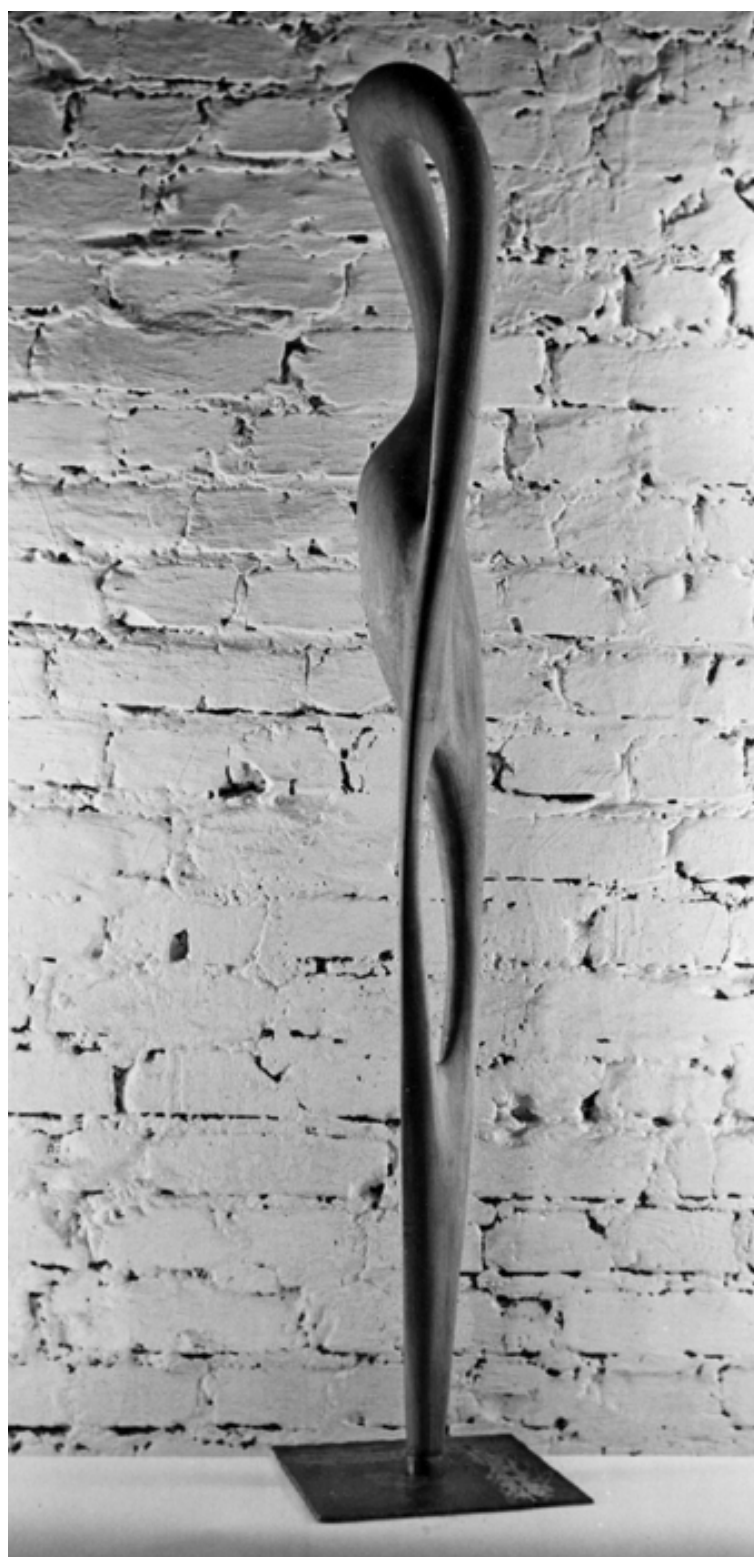
siehe auch nächste Seite mit Alexander Calder





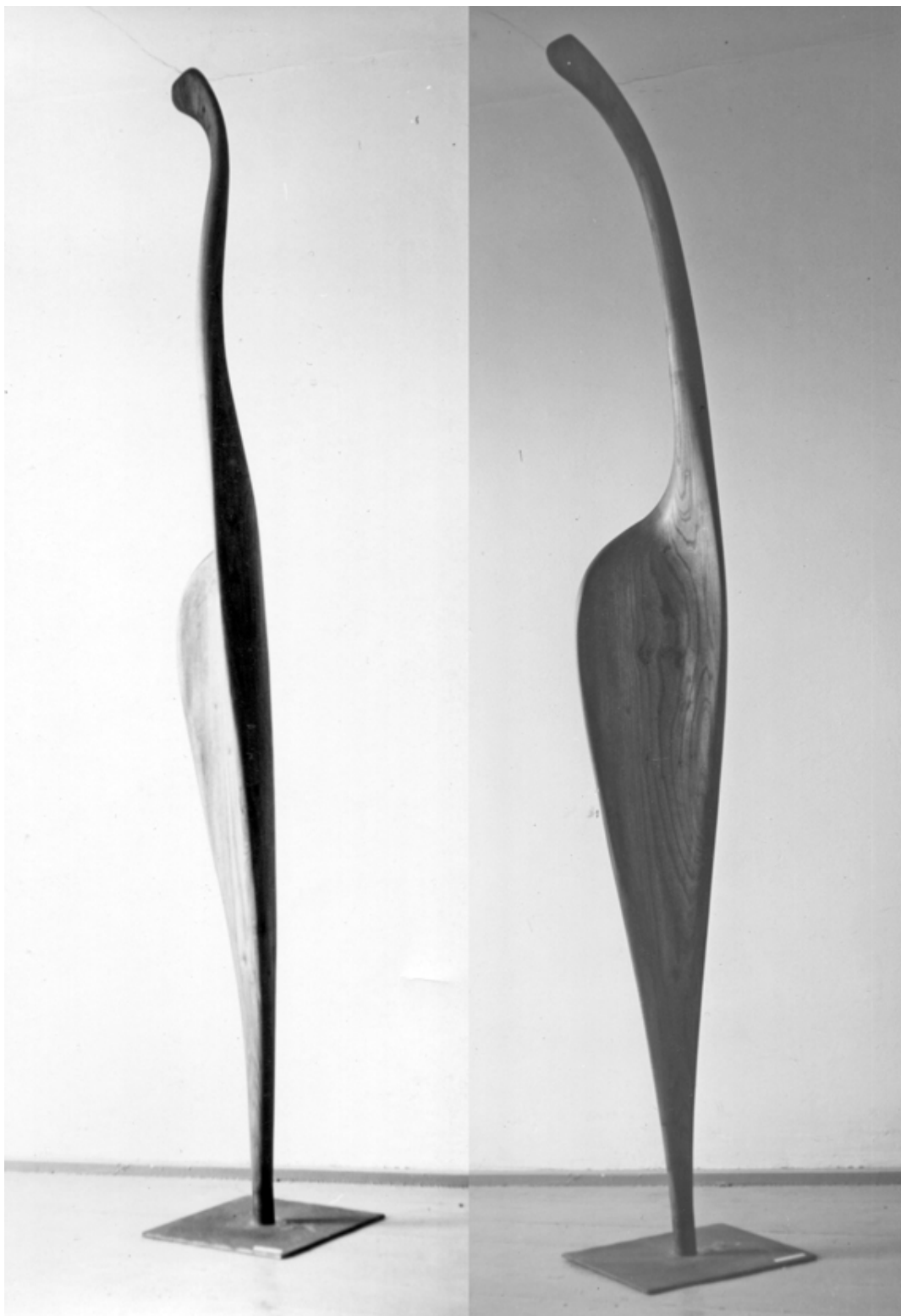
**1952**  
„Storch“

Kastanie, Maße unbekannt  
Foto von hinten betitelt, signiert u. datiert  
Verbleib unbekannt  
Fotos: unbekannt



**1955**  
kein Titel bekannt

Birnenholz, Höhe ca. 136 x 25 x 12 cm  
Preisnotiz „1.800.–“ auf Rückseite des Fotos  
Foto oben aus der Ausstellung in  
Lausanne 1956  
Privatbesitz  
Fotos: Heide Sauer  
Foto links: Heinz Klein



**1953**

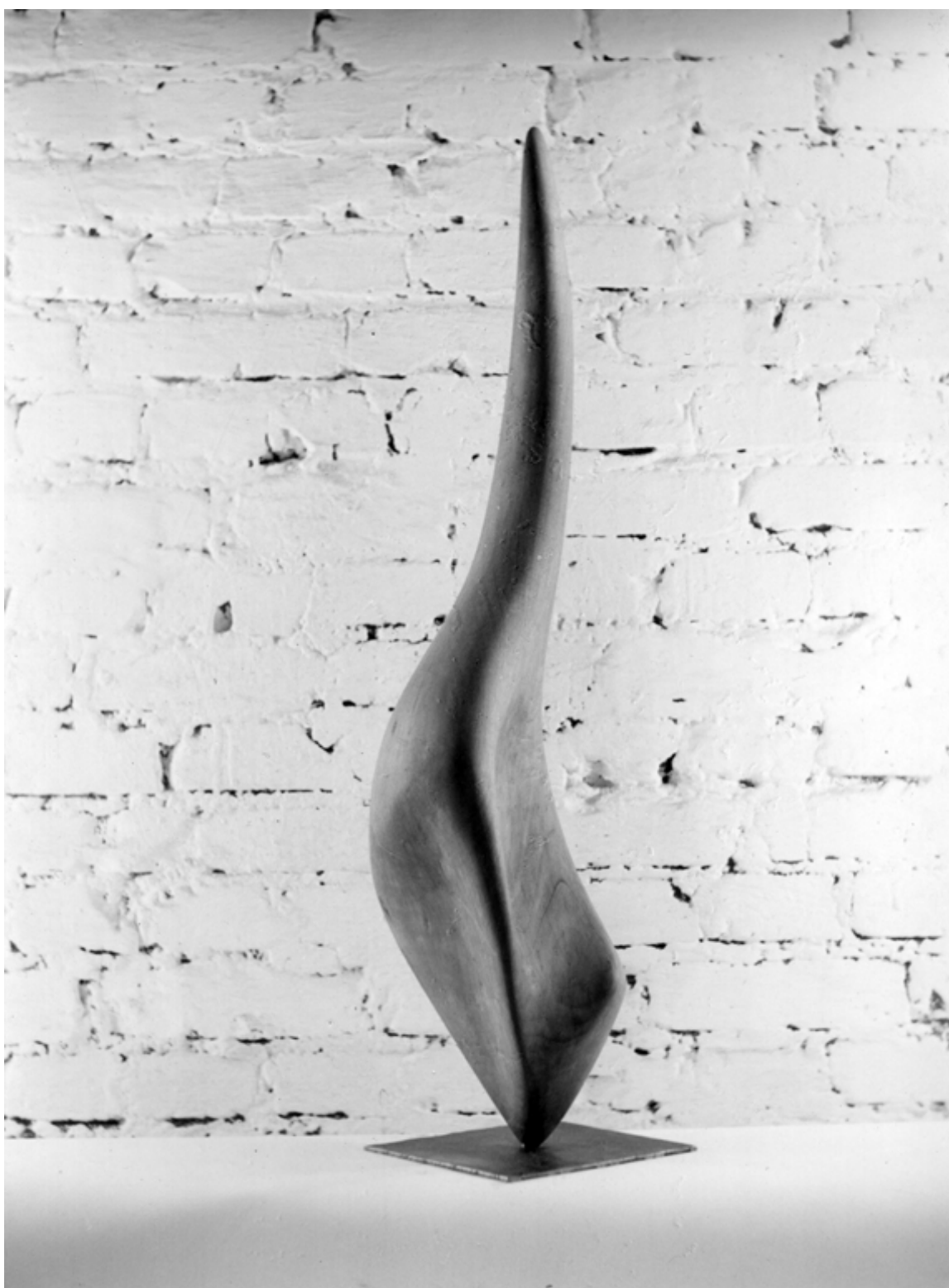
kein Titel bekannt

Rüster, 210 x 26 x 14 cm

Werthmann-Heyne-Stiftung

Fotos: Maren Heyne





**1954**  
„Erpel“

Birnenholz, Höhe ca. 90 cm  
Preisnotiz „1.800.-“ auf Rückseite des Fotos und  
Ortsangabe „Paris“ (dort entstanden?)  
Foto oben aus der Ausstellung in Lausanne 1956  
vor einer Zeichnung von René Laubiès  
Verbleib unbekannt  
Fotos: Heide Sauer





**ca. 1955**  
kein Titel bekannt

Holz, 32 x 95 x 16 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Foto: Hartmut Witte



**ca. 1955**  
kein Titel bekannt

Holz, 90 x 25 x 13 cm  
Foto oben aus der Ausstellung mit René Laubiès 1956 in  
Lausanne  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Fotos links: Hartmut Witte  
oben: Heide Sauer



**ca. 1955**

kein Titel bekannt

Material und Maße unbekannt

Foto aus der Ausstellung mit René Laubiès  
1956 in Nizza

Verbleib: unbekannt

Fotos: Heide Sauer



**1956**

„Rohrdommel“

Eiche (Eisenbahnschwelle), 243 x 23 x 12 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung

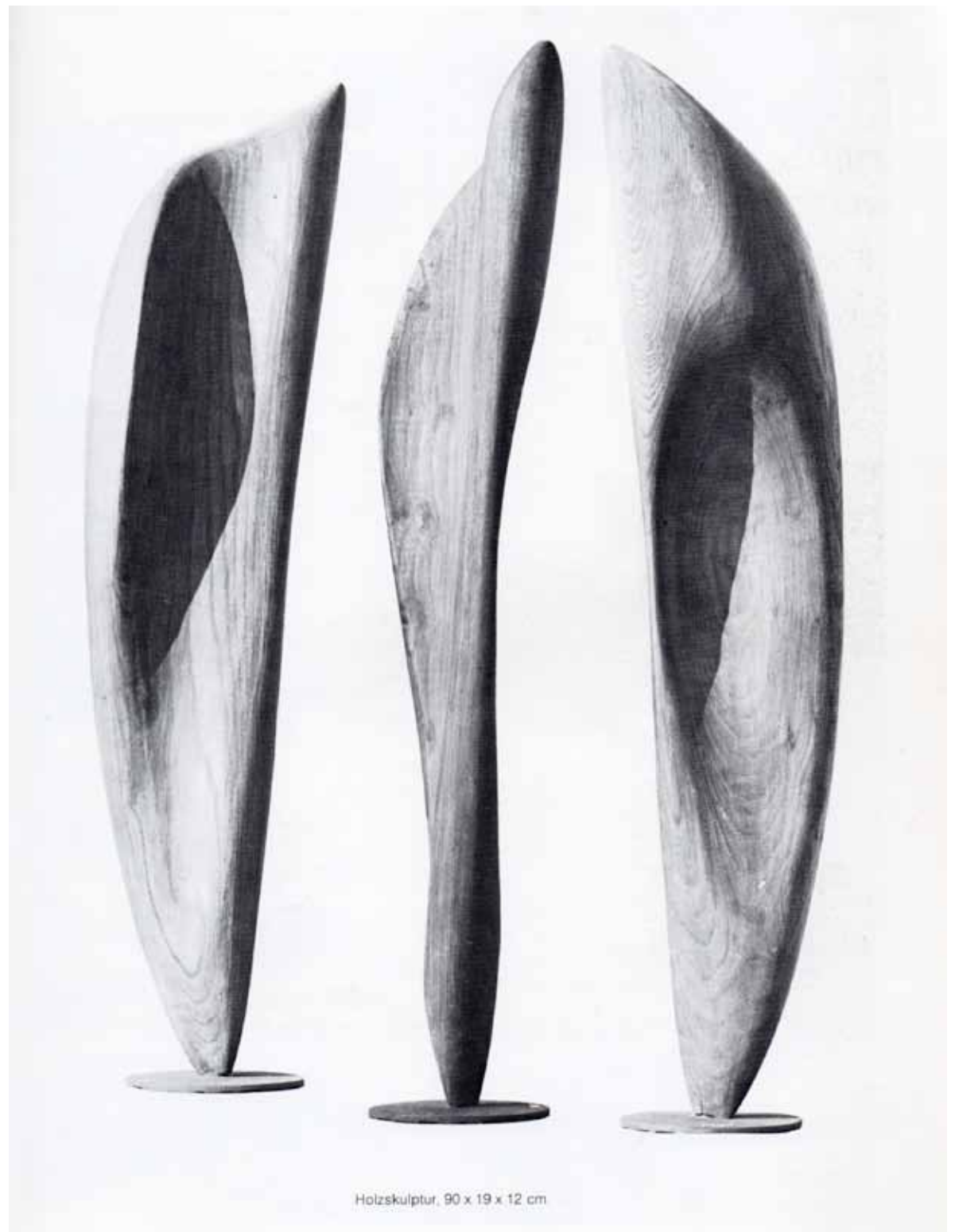
Fotos: Heide Sauer



**1956**

kein Titel bekannt

Friederich Werthmann mit einer Skulptur  
auf dem Dach der Galerie Parnass in Wuppertal  
Verbleib unbekannt  
Foto: Heide Sauer 1956





**ca. 1956**  
kein Titel bekannt

Holz, 76 x 16 x 14 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Fotos: Hartmut Witte

nächste Seite

**ca. 1956**  
kein Titel bekannt

Holz, 124 x 28 x 15 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Fotos: Hartmut Witte







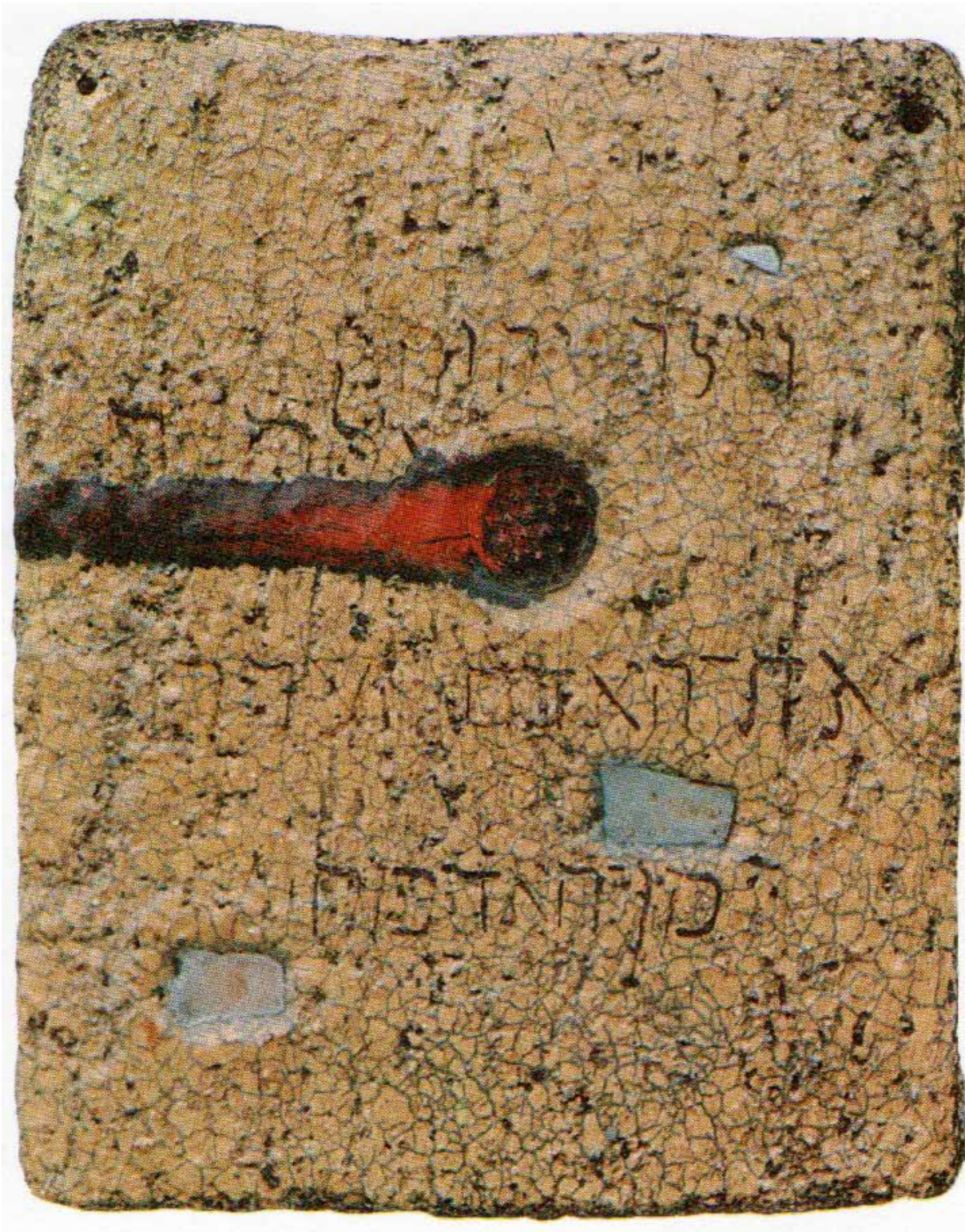
**ca. 1956**  
kein Titel bekannt

Holz, 82 x 22 x 14 cm  
zerbrochen, unvollständig  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Fotos: Hartmut Witte



**ca. 1956**  
kein Titel bekannt

Holz, 11 x 43 x 7 cm  
unvollendet  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Fotos: Hartmut Witte



**1956**  
Poème Objet

Keramik glasiert, 37 x 30 x 3 cm  
Werthmann-Heyne-Stiftung  
Foto: Hartmut Witte

Gemeinschaftsarbeit mit Jean-Pierre  
Wilhelm für die Ausstellung „Poème Objet“  
der Wuppertaler Galerie Parnass

ו"צ ר יהוה אלהים

את-האדם עפר

מן-האדמה

ו"צ ר יהוה אלהים את-האדם עפר מן-האדמה

Genesis 2,4

"Und Gott der Herr machte den Menschen  
aus einem Erden Kloss..."

Wajizár jahwé elohím et-ha'adám  
afár min-ha'adama

Bemerkung: diese Schrift läuft von rechts nach links  
und gewisse einander recht ähnlich  
sehende Buchstaben sind durch  
Kleinigkeiten unterschieden, welche von  
der grafischen Gestaltung nicht unbedingt werden  
dürfen.

Skizzierung des Poème Objets  
von Jean-Pierre Wilhelm